

Vor so monumentaler, sichtlich römischer Kulisse bräuchte es noch weniger zu wundern, dass sich Chilperich im Edictus von *viris magnificentissimis* und *omni populo nostro* umgeben sah. Vice versa fiel es Gregor just zum Konzil in der nahen Apostelbasilika ein, den König als *magnificentiam vestram* ansprechen zu lassen¹⁴⁹. Womöglich gab Chilperich damals auch die große goldene, mit Edelsteinen besetzte Schale in Auftrag *ad exornandam atque nobilitandam francorum gentem*¹⁵⁰. Welche Genugtuung muss er empfunden haben, seine Franken in eben jener Hauptstadt zu empfangen, die 561/562, nach dem Tod des Vaters, nur vorübergehend in seine Gewalt gefallen war und, soweit bekannt, noch nie so viele Bischöfe versammelt sah wie jetzt¹⁵¹: Paris.

✱

Stellt sich endlich die Frage, wie es dazu kommen konnte, dass man an der Seine zuallererst an die Garonne dachte. Da sich die Bezirke von Bordeaux, Toulouse und des allerdings erst 581 eroberten Agen beid-

Atlas (wie Anm. 146) S. 19, dagegen Alexander PUK, Das römische Spielewesen in der Spätantike (Millennium-Studien 48, 2014) S. 80, 164, vielleicht nur literarische Verunglimpfung nach Gregor ROHMANN, Tanzwut. Kosmos, Kirche und Mensch in der Bedeutungsgeschichte eines mittelalterlichen Krankheitskonzepts (Historische Semantik 19, 2013) S. 291.

149) So Praetextatus am zweiten Verhandlungstag, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 221 Z. 15.

150) *Missurium*, 581 in Nogent stolz Gregor gezeigt (also 577 wohl noch nicht vorhanden), 584 von Chelles, wo Chilperich ermordet wurde, schnell nach Meaux verbracht zu Chilperich II., Gregor, *Historiae* VI, 2 und VII, 4, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 266 und 328; dazu Matthias HARDT, Gold und Herrschaft. Die Schätze europäischer Könige und Fürsten im ersten Jahrtausend (Europa im Mittelalter 6, 2004) S. 61 Anm. 29, S. 102 („Tafelgerät oder, wahrscheinlicher, mehrteiliger Geschirrsatz“), 228 und 287, Daniel Carlo PANGERL, Der Königsschatz der Merowinger, in: *FmSt* 47 (2013) S. 87–127, hier S. 97, 122, Inès VILLELA-PETIT, *L'art mérovingien d'après les textes*, in: *Les temps mérovingiens. Trois siècles d'art et de culture (451–751)*. Musée de Cluny – musée national du Moyen Âge, 26 octobre 2016 – 13 février 2017, hg. von Isabelle BARDIÈS-FRONTY / Charlotte DENOËL / VILLELA-PETIT (2017) S. 22–45, hier S. 43 („grand plat de 16 kilos“).

151) Gegenüber 45 Bischöfen (577): 26 (552), 15 (556/573), 33 und 1 Vertreter (573, erklärtermaßen auch in der Peters-/Apostelbasilika); 561/562: Gregor, *Historiae* IV, 22, MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 154 f., HILCHENBACH (wie Anm. 16) 1 S. 126 mit Kommentar 2 S. 524. Den Vorrang der Stadt betonten Alain DIERKENS / Patrick PÉRIN, *Les sedes regiae mérovingiennes entre Seine et Rhin*, in: *Sedes regiae* (ann. 400–800), hg. von Gisela RIPOLL / Josep M. GURT (2000) S. 267–304, hier S. 270 ff., 285 ff., 296 f.